

Bebildern eines Augenzeugen-Berichtes zur „Schlacht von Verdun“

Motive illustrieren das Erlebte in Farbe und Schwarz-Weiß

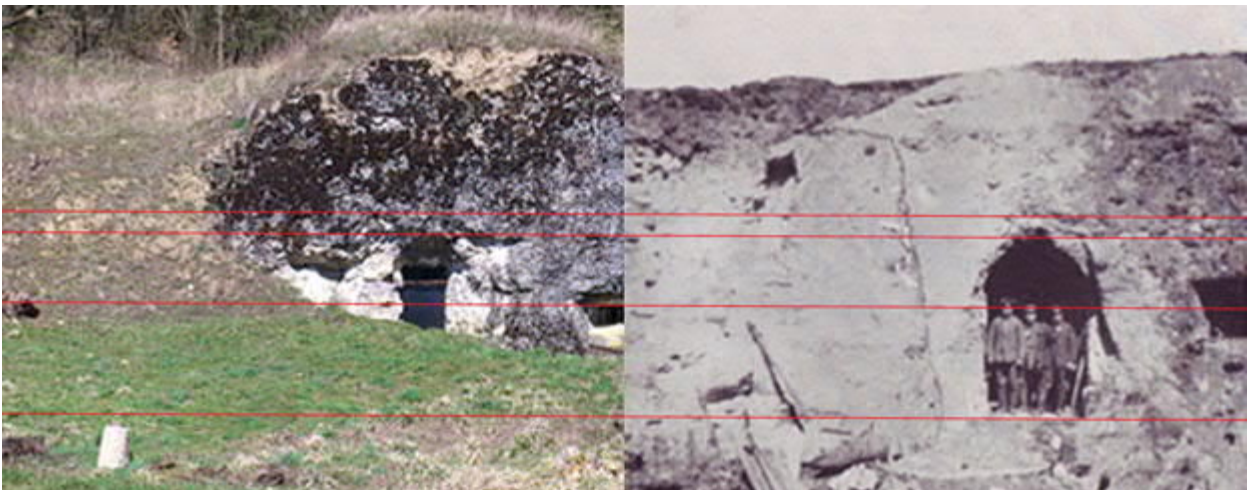
Der Buchautor und Kriegsteilnehmer des „1. Weltkriegs“ Hermann Thimmermann schilderte im Jahre 1937 das während der „Schlacht von Verdun“ 1916 erlebte aus persönlicher Sicht. Kein überschlaueres Gelaber eines Historikers, sondern die ehrliche Schilderung des Selbst-Erlebten. Uns beschäftigt diese Schlacht sehr. Die deutsche Seite hatte nie die Chance, diese letztlich zu gewinnen. Und wenn doch: der Krieg wäre danach weiter gegangen. Der ganze Tod umsonst. Sein Buch enthält nur wenige Fotos. Wir zitieren den Buchautor und ergänzen diese mit eigenen Bildmaterial – auch in Farbe. Das Erlebte und der Ort des Geschehens werden greifbarer.

Unser Fazit:

Die deutsche Militärführung opferte die eigenen Soldaten sinnlos – und schickten diese in den sicheren Tod. Ein Verbrechen auch gegenüber den Angehörigen dieser Soldaten. Aus dieser Schlacht muss die Geschichte etwas lernen.

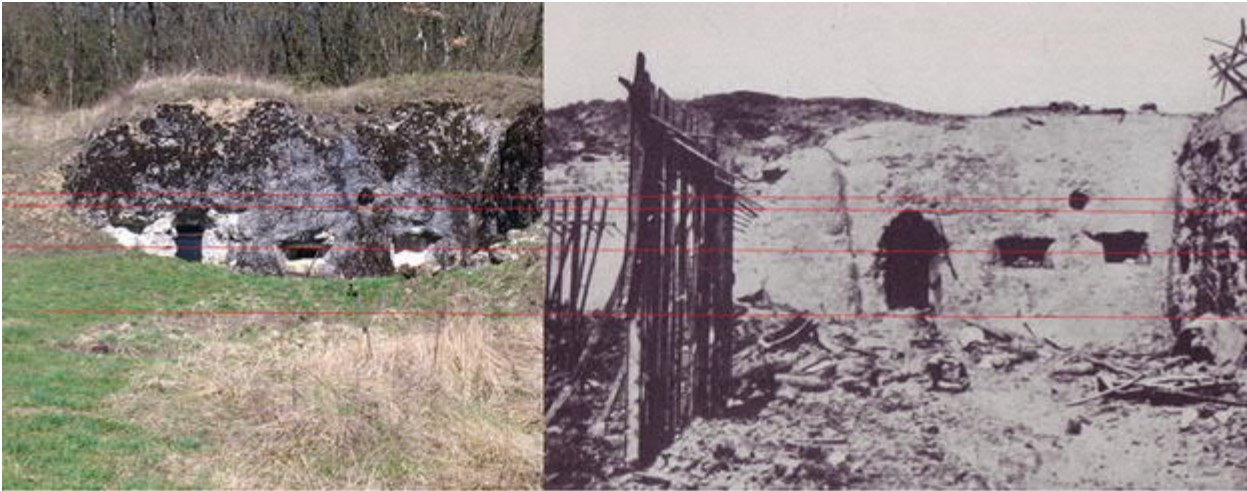


Über den Eingang links gelangte man in das schützende Fort © Rekonquista



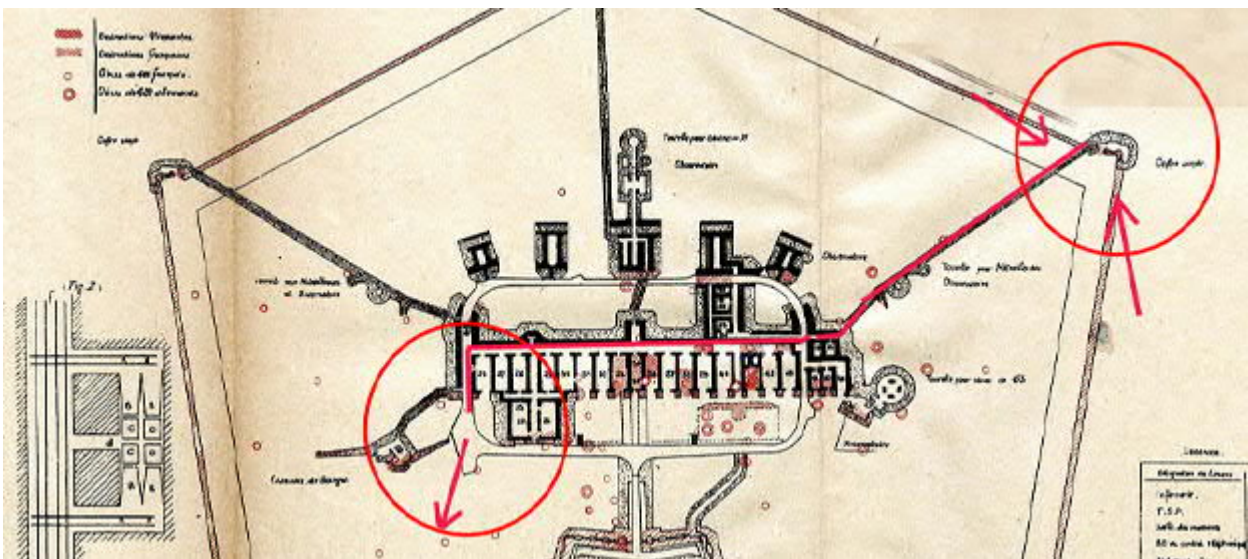
Der Eingang heute und damals (März 1916) © Rekonquista

Er wusste, was hier, am Eingang zum Kehlgraben, einige Meter vor dem Mauerloch ... wartete. Der Eingang war den Franzosen genau bekannt. Und also legte genau vor diesen Eingang seine dauernden Feuerüberfälle.



Der jetzige Eingang mit einem anderen Foto von 1916 kombiniert © Rekonquista

Für diesmal war es gut abgelaufen. Sie befanden sich im Fort und der Douaumont legte seine mächtigen Arme schützend um sie.



Der Weg der Soldaten durch das Fort „Douaumont (rote Linien) © Rekonquista

So schoben sie sich, dicht hintereinander, eng gepresst, in der undurchdringlichen Finsternis vorwärts. Es war ein Gewirr von Stollen, durch das sie langsam vorwärtskamen.



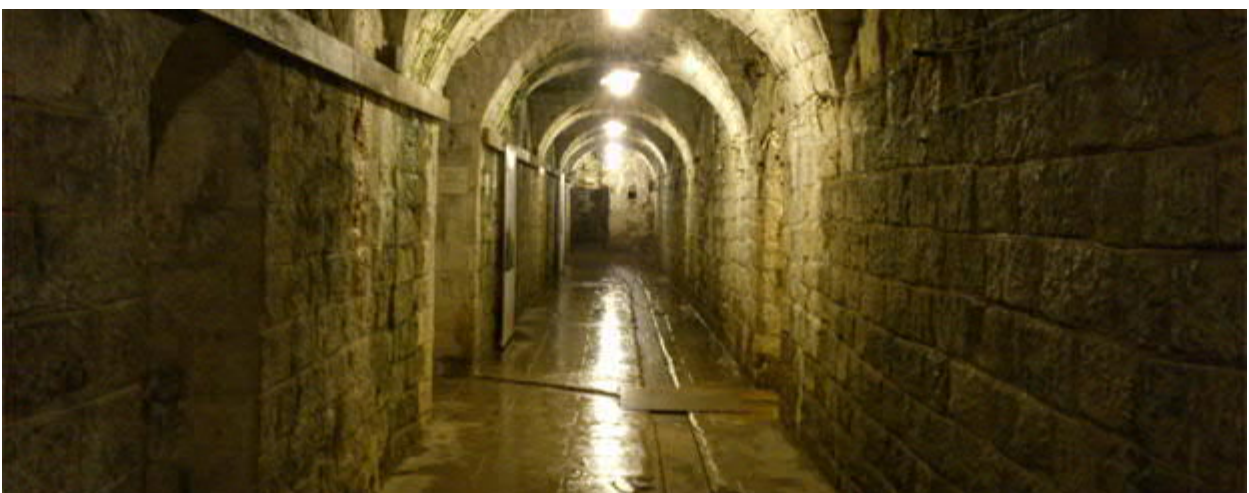
Diese dunkle Optik im Fort bot sich auch Thimmermann © Rekonquista

Unter den Quadern der gewölbten Gänge hörte man das Geschützfeuer der Front draußen dumpfer und ferner...



Stabil gemauerte Gänge im innern des Forts © Rekonquista

Es roch nach nassen Kleidern, nach Pulver und Latrinen, nach verbrannten Verbandszeug ...



Der Gang in Richtung der Ecke (nach links) © Rekonquista

Allmählich merkten sie, dass sich dem Ausgang näherten. Anderthalb Stunden waren vergangen ... Deutlicher, wilder und brüllender hörten sie das Toben der Feuerüberfälle dicht vor sich ...



Der damalige Weg ins Freie – in den Orkan der Schlacht © Rekonquista

Sie standen an einer Stelle, wo der Gang eine scharfe Biegung machte ...Es war die letzte, allerletzte Ruhepause, wer um die Ecke verwand, hatte den Sprung in den Orkan getan.



Der Blick auf den Ausgang damals im Vergleich (linke Öffnung) © Rekonquista

... aber in den wenigen Sekunden, in denen die Umgebung erhellt wurde, sahen sie rund um sich herum ... nackte Leichen liegen. Der Luftdruck der Explosionen hatte ihnen die Kleidungsstücke vom Leib gerissen.



Der heutige Blick in Richtung des Schlachtfeldes © Rekonquista



Der damalige Blick. Die Soldaten waren nur bei Dunkelheit unterwegs © Rekonquista

... rasten sie weiter, krallten sich mit allen Fingern in die Erde und zogen sich den Grabenhang hoch ... dann standen sie oben.



Der damalige Blick hoch zum Fort, dem „Sargeckel“ © Rekonquista

.... es war ein Blick in die Hölle. Das Gelände neigte sich sanft abwärts. Sie überblickten eine fahle, nackte Wüste.



Ein Blick auf den Schlamm von Verdun © Rekonquista

Da das Gelände bergab ging, war das Laufen ein wenig erleichtert. Durch die aufgeweichte Erde sank der Stiefel tief ein.



Der damalige Blick auf das Dorf Fleury (das Fort im Hintergrund © Rekonquista

Dann tauchte in den tanzenden Feuern „, eine niedrige Schwelle auf. Es war der Bahndamm. Jenseits des Bahndamms irgendwo lag Fleury ...



Der damalige Blick auf das zerstörte Dorf Fleury © Rekonquista

Irgendwo in der Nähe mussten die beiden mächtigen Krater liegen, die von deutschen 42er-Mörsern aufgerissen worden waren ...



Der Blick in einen erhaltenen Krater von Fleury © Rekonquista

Sie waren in den schützenden 42er-Trichtern angelangt. Der Todesmarsch hatte seinen vorläufigen Abschluss gefunden.



Der Blick in einen anderen großen erhaltenen Krater von Fleury © Rekonquista



Panoramablick auf die beiden erhaltenen Krater © Rekonquista

Die genutzte Buchquelle: ein Werk von Hermann Thimmermann.



Informationen zum genutzten Buch © Rekonquista

Wir gedenken den Soldaten auf französischer und deutscher Seite. Was diese erlitten, gefühlt und an Toten sehen mussten, übersteigt unsere Vorstellungskraft. Auf deutscher Seite waren alle Mühen, Leiden und seelischen Qualen umsonst.

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag
 Michael Sabadi
 Wetzendorfer Straße 242
 D-90427 Nürnberg

Tel.: 0911 / 974 96 75
 Fax: 0911 / 801 962 34
 E-Mail: info@rekonquista.de
 Internet: www.rekonquista.de